



LEARNING FROM? SCHNITTSTELLEN VON KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM ZUR STADTPLANUNG



Bild: Thorsten Passfeld

Thema:

Die Diskussion um die Rolle der Kunst in der Stadtentwicklung hat in den vergangenen Jahren eine beispiellose Konjunktur erlebt und in der Folge eine nahezu unüberschaubare Fülle von Forschungsprojekten und Literatur produziert. Längst geht es dabei nicht mehr nur um „Kunst am Bau“, oder „Kunst im öffentlichen Raum“, vielmehr ist künstlerisches Handeln Teil einer prozesshaften Stadtplanung geworden und damit vielerorts zum Autor partizipativer (temporärer) Gestaltung von Stadt. Die Bewertung dieser Entwicklung fällt höchst widersprüchlich aus. Was auffällt ist allerdings, dass die Frage, was vor Ort bei den Menschen im Quartier bleibt allzu oft nicht zu Ende gedacht wird. Wir wollen beispielhaft an der gerade zu Ende gegangenen Internationalen Bauausstellung in Hamburg-Wilhelmsburg untersuchen, welche Rolle die Projekte, die im Rahmen des Kunst und Kultur Sommers stattgefunden haben, für die Stadtentwicklung spielen. Wir wollen die beteiligten Akteure kennenlernen und fragen, was ihre Erfahrungen sind und was von den Projekten in Zukunft bleiben wird. Die Ergebnisse der Projektwoche sollen uns als Basis dienen, um im Sommersemester ein eigenes Projekt zu entwickeln und im Hamburger Stadtraum zu realisieren.

Untersuchungsgebiet:

Das Projektgebiet der IBA Hamburg in Wilhelmsburg ist unser Untersuchungsgebiet. Wir wollen herausfinden, wo welche Projekte stattgefunden haben, wie sie in den stadträumlichen Kontext eingebunden sind und was in Zukunft an diesen Orten passieren soll.

Lernziele:

Das Projekt zielt darauf ab, Methoden und Arbeitsweisen der Stadtplanung kennenzulernen und zu erproben, Projektarbeit und Selbstorganisation zu üben und die gewonnenen Erkenntnisse auszuwerten, aufzubereiten und zu präsentieren.

Kontakt:

renee.tribble@hcu-hamburg.de, s.tephi@web.de